



Liebe Nachhaltigkeitsinteressierte!

Im Resolutionstext der Agenda 2030 heißt es: *"Unsere Regierungen tragen die Hauptverantwortung für die auf nationaler, regionaler und globaler Ebene (...) im Laufe der nächsten fünfzehn Jahre erzielten Fortschritte."* Auch wir im ÖKOBÜRO sind davon überzeugt: die **UN Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) müssen Chefsache sein**, wenn sich wirklich etwas bewegen soll. In unserer Veranstaltung "Die SDGs als Zukunftschance", zu der wir mit SDG-WATCH Austria eingeladen haben, haben wir daher genau gefragt: Welche Antworten hat die Politik, um die SDGs als Zukunftschance zu nutzen?

Der Blick nach **Deutschland zeigt, wie es gehen kann**: Die Kanzlerin hat dort von Anfang an die Verantwortung für die Umsetzung der SDGs übernommen, und die deutsche Regierung beschloss bereits 2014 (also noch vor Beschluss der UN-Resolution), dass die nationale Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis der SDGs überarbeitet und aktualisiert werden würde. Die **deutschen Strukturen sind entsprechend stark und gut durchdacht**: Über einen Staatssekretärsausschuss und einen Rat für Nachhaltige Entwicklung bis zur jährlichen Ansprache der Kanzlerin und zur Nachhaltigkeitsprüfung von Gesetzgebungsvorhaben reicht die Palette.

Eines haben uns die letzten zweieinhalb Jahre in Österreich ganz klar gezeigt: Ohne politisches Commitment von Kanzler und Regierung und mit der interministeriellen Arbeitsgruppe auf Beamtenebene als einzigem Umsetzungsgremium werden wir keinen Schritt weiterkommen. Dementsprechend **hat sich in Österreich noch viel zu wenig bewegt**. Das ist schade, denn es geht um viel: Die SDGs sind eine Zukunftschance, die wir nutzen sollten, ein Kompass, der uns dazu dienen kann, gemeinsam mit den 192 anderen Staaten der UN eine ökologisch nachhaltige, menschenfreundliche, sozial gerechte und inklusive Welt auf den Weg zu bringen. Und nicht zuletzt stehen die SDGs auch für eine Verantwortung, die wir haben - gegenüber unseren Mitmenschen, anderen Lebewesen, dem Planeten und zukünftigen Generationen.

Wir können hierzulande viel zu dieser "besseren Welt" beitragen, im Kleinen wie im Größeren - ob nun als NGOs, Städte, Gemeinden, Bundesländer, Religionsgemeinschaft, Politikerin oder Politiker oder engagierte Einzelperson. Eines können wir alle miteinander aber sicher nicht: Den Job machen, den eigentlich die Bundesregierung zu machen hat. Hier sind die Ministerinnen und Minister gefragt - allen voran Kanzler Kurz. Wer sonst sollte die Verantwortung dafür übernehmen, wo Österreich 2030 steht?

Viel Spaß beim Lesen wünschen

René Hartinger und das ÖKOBÜRO-Team

Unsere Themen:

- > Nachlese zur Veranstaltung: „Österreich 2030? Die SDGs als Zukunftschance“
- > Vorbild Deutschland – politisches Commitment und effektive Strukturen tragen SDG-Umsetzung
- > SDG-WATCH Austria – eine immer stärkere Stimme für die UN Nachhaltigkeitsziele (SDGs)
- > „Warum Weltretten auch der Wirtschaft nützt“
- > Veranstaltungsempfehlungen
- > Empfehlen Sie uns weiter!

Nachlese zur Veranstaltung: „Österreich 2030? Die SDGs als Zukunftschance“



Bild: Elisabeth Pollak / © ÖKOBÜRO

Fast **200 Interessierte** haben am 15.2 an der **Diskussionsveranstaltung „Österreich 2030? Die SDGs als Zukunftschance“** teilgenommen. Nachdem die UN Nachhaltigkeitsziele (SDGs) an zwei Stellen im Regierungsprogramm erwähnt sind, fragten SDG-WATCH Austria und ÖKOBÜRO am Beginn der Amtszeit der neuen Regierung genauer nach: Welche Antworten hat die Politik, um die SDGs als Zukunftschance für Österreich zu nutzen? Eröffnet wurde die Veranstaltung von ÖKOBÜRO-Geschäftsführer Thomas Alge, der gleich eingangs Sebastian Kurz zitierte: **„Zur Umsetzung der SDGs bedarf es der aktiven Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der Wissenschaft“**. Anschließend wies BMNT-Generalsekretär Josef Plank darauf hin, dass **„die Herausforderungen nicht als Bedrohung oder Pflichterfüllung gesehen werden dürften“**, sondern **„als Chance für alle“** verstanden werden sollten.

Am Podium diskutierten für SDG-WATCH Austria Thomas Alge (ÖKOBÜRO) und Werner Kerschbaum (Österreichisches Rotes Kreuz) mit Petra Bayr (SPÖ), Monika Langthaler (brainbows, R20), Fred Luks (WU Wien) und Johannes Schmuckenschlager (ÖVP).

> [mehr...](#)

Vorbild Deutschland – politisches Commitment und effektive Strukturen tragen SDG-Umsetzung



Bild: Deutsche Bundesregierung

Während die Umsetzung der UN Nachhaltigkeitsziele in Österreich 2,5 Jahre nach Beschluss noch immer in den Startlöchern steckt, sind andere EU-Mitgliedstaaten wesentlich weiter. Kanzlerin **Merkel** etwa **hat in Deutschland von Anfang an die Verantwortung für die Umsetzung der SDGs übernommen, und sie zur Chefsache erklärt**. Der Bundesregierung wurde der sogenannte „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ als unabhängiges Beratungsgremium zur Seite gestellt, und die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie als Ganzes wurde 2016 auf Basis der 17 UN Nachhaltigkeitsziele überarbeitet. Deutschland gehörte dementsprechend – neben China, Finnland, Norwegen, oder der Schweiz - auch zu den ersten 22 Staaten weltweit, die bereits 2016 über ihre Fortschritte an die Vereinten Nationen berichteten (ein erster österreichischer Bericht ist erst für 2020 geplant).

Für ÖKOBÜRO-Geschäftsführer Thomas Alge ist es daher naheliegend, dass Österreich sich die deutschen Strukturen zum Vorbild nimmt: *„Es ist auch für Österreich wesentlich, dass die Umsetzung der SDGs endlich zur Chefsache wird, und dass Strategien und Strukturen zu deren Umsetzung entwickelt werden. Kanzlerin Merkel hat hier schon von Anfang an die Verantwortung ins Bundeskanzleramt geholt und Strukturen geschaffen, die dringend auch für Österreich geboten sind.“* Neben dem „Prinzip Chefsache“ wäre die **Einbindung wichtiger Stakeholdergruppen (Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften, Kommunen und Regionen) ein zentrales Erfolgskriterium**. Auch ein parlamentarischer Beirat, eine Nachhaltigkeitsprüfung von Gesetzesvorhaben und Unterstützung von Regionen, Städten und Gemeinden durch die Bundesregierung sind im Nachbarland bereits erfolgreich etabliert.

Österreich ist vielen anderen Staaten bei der SDG-Umsetzung deutlich hinterher und sollte unter Einbeziehung wichtiger Stakeholdergruppen rasch handeln. Den Mehrwert partizipativer Prozesse betont auch die deutsche Kanzlerin selbst im Vorwort

Nachhaltigkeitsstrategie deutlich: „Der Erarbeitungsprozess der neuen Strategie hat eindrucksvoll gezeigt, auf wie viel Wissen und welch breites Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, von Verwaltungen und zivilgesellschaftlichen Verbänden, von Wirtschaft und Wissenschaft unsere Politik bauen kann.“

[> mehr ...](#)

SDG-WATCH Austria – eine immer stärkere Stimme für die UN Nachhaltigkeitsziele (SDGs)



Bild: Jugend eine Welt

SDG Watch Austria ist die zivilgesellschaftliche Plattform für die Verwirklichung der UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs). Waren es im September 2017 noch etwa 80 Organisationen, die sich zu SDG-WATCH Austria zusammengeschlossen haben, sind mittlerweile bereits über 120. Die Trends zeigen eindeutig: Das **Interesse von allen Seiten ist groß, und die SDGs gewinnen als Thema zunehmend an Bedeutung**. Neben gemeinsamen Aktivitäten und internem Wissenstransfer haben die Mitgliedsorganisationen von SDG-Watch Austria nun auch begonnen, zu themenspezifischen Fragestellungen (wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung oder SDGs auf lokaler Ebene, siehe Bild) zusammenzuarbeiten. Auf die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit dürfen wir höchst gespannt sein. SDG-WATCH Austria wächst und gedeiht also – ein ereignisreiches Jahr 2018 kann kommen.

[> mehr ...](#)

„Warum Weltretten auch der Wirtschaft nützt“

„Warum Weltretten auch der Wirtschaft nützt“ – ÖKOBÜRO Geschäftsführer Thomas Alge hat für „Der Standard“ in einem Kommentar zusammengefasst, wie viel **positives Potential für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung** in den SDGs steckt. Damit Unternehmen aber zu Partnern bei der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen werden können, braucht es eine klare politische Linie - Bundeskanzler Kurz ist gefragt.

[> mehr ...](#)

Veranstaltungsempfehlungen

Auf **sdgwatch.at** haben wir für alle Interessierten einen **Veranstaltungskalender** rund um die Agenda 2030 in Österreich eingerichtet. Darin wollen wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen einen umfassenden Überblick über Veranstaltungen zu den SDGs in Österreich. Jahreswechselbedingt ist dieser momentan etwas spärlicher befüllt - im neuen Jahr wird er sich rasch wieder füllen!

> Zum **SDG-WATCH Austria Veranstaltungskalender**

Veranstaltungsauswahl:

Die biologische Landwirtschaft - eine zentrale Strategie für nachhaltige Entwicklung?
(BMNT, BOKU, UBA)

15.3.2018, Wien

[Mehr Infos zur Veranstaltung](#)

"Die SDGs in meiner Stadt" (Städtebund/KDZ)

21.3.2018, Leoben

[Mehr Infos zur Veranstaltung](#)

Unternehmen & Hochschulen als Schlüsselpartner für die Erreichung der SDGs (FHWien der WKW)

12.04.2018

[Mehr Infos zur Veranstaltung](#)

Zukunftsrezept SDGs - Perspektiven für Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft (IUFE)

24.5.2018, Wien

[Mehr Infos zur Veranstaltung](#)

Empfehlen Sie uns weiter!

Sie finden unseren Nachhaltigkeitsbrief interessant? **Empfehlen sie uns gerne weiter!** Der Nachhaltigkeitsbrief kann mit einer E-Mail an support@oekobuero.at jederzeit bestellt werden.

Oder besuchen sie uns im [Netz](#) oder auf [facebook!](#)



ÖKOBÜRO - Allianz der Umweltbewegung

Neustiftgasse 36/3a

1070 Wien

Tel.: +43 (0)1/5249377

Fax: DW 20

office@oekobuero.at

<http://www.oekobuero.at/impressum>

**Fragen zu diesem Nachhaltigkeitsbrief und zu den
SDGs im ÖKOBÜRO:**

[Rene Hartinger \(Projektleitung Nachhaltige](#)

[Entwicklung und Kommunikation\)](#)

[> Newsletter abbestellen](#)